

Inklusionsprojekt der Evangelischen Stiftung Volmarstein

**„Entwicklung und Etablierung
eines inklusiven Erwachsenenbildungsangebotes
in der Region Ennepe-Ruhr“**

**Dokumentation
3. Inklusionskonferenz Erwachsenenbildung im
Ennepe-Ruhr-Kreis
07.11.2016**

Inhalt

1. Inklusive Erwachsenenbildung: Vom Projekt zum nachhaltigen Angebot	4
Jürgen Dittrich, Vorstandssprecher der Evangelischen Stiftung Volmarstein	4
2. Zwei Jahre Projektarbeit: Erreichtes und Aufgaben	7
Susanne Fischer, Projektleitung	7
3. „Keine Chance für Inklusive Erwachsenenbildung im Ennepe-Ruhr-Kreis?	15
- Oder doch?	15
Podiumsdiskussion	15
4. Wie war's? Eine Befragung zu den Kursangeboten 2016	16
Dr. Gerhard Ströhlein, Dozent.....	16
5. Markt der Möglichkeiten: Bildungsangebote 2017	27



**Inklusive
Erwachsenenbildung**
in der Region Ennepe-Ruhr

PROGRAMM

**10.00 Uhr – Inklusive Erwachsenenbildung:
Vom Projekt zum nachhaltigen Angebot!**

Jürgen Dittrich
Vorstandssprecher der Evangelischen Stiftung Volmarstein

**10.10 Uhr – Inklusive Erwachsenenbildung:
Der Film**

**10.20 Uhr – Zwei Jahre Projektarbeit:
Erreichtes und Aufgaben**

Susanne Fischer
Projektleitung

**10.30 Uhr – „Keine Chance für Inklusive
Erwachsenenbildung im Ennepe-Ruhr-Kreis?
– Oder doch?“**

Podiumsdiskussion
Elisabeth Veldhues
Landesbehindertenbeauftragte NRW
Frank Hasenberg
Bürgermeister Stadt Wetter Ruhr
Jürgen Dittrich
Vorstandssprecher der Evangelischen Stiftung Volmarstein
Matthias Kriese
Leiter Evangelische Erwachsenenbildung Ennepe-Ruhr
Mirko Dimastrogiovanni
Nutzer inklusiver Erwachsenenbildung
Olaf Schade
Landrat Ennepe-Ruhr-Kreis

**11.30 Uhr – Wie war's?
Eine Befragung zu den Kursangeboten 2016**

Dr. Gerhard Ströhlein
Dozent

11.50 Uhr – Musikalische Erfrischung

Simone Stiers
Sängerin/Gesangslehrerin

12.15 Uhr – Mittagsimbiss

**12.45 Uhr – Markt der Möglichkeiten:
Bildungsangebote 2017**

13.45 Uhr – Ausblick

Moderation der Veranstaltung:
Karin Niemeyer
Journalistin/Moderatorin WDR

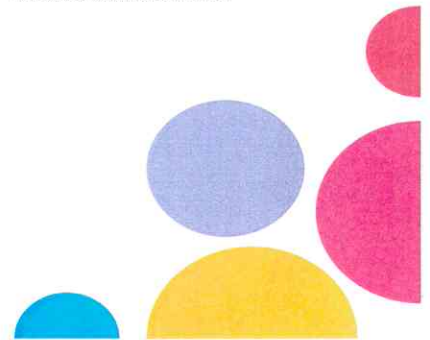


Inklusionskonferenz
für Erwachsenenbildung

7. November 2016
10.00 bis 14.00 Uhr



VOLmarstein
die evangelische Stiftung



1. Inklusive Erwachsenenbildung: Vom Projekt zum nachhaltigen Angebot

Jürgen Dittrich, Vorstandssprecher der Evangelischen Stiftung Volmarstein

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, Sie heute nun schon bei der 3. „Inklusionskonferenz Erwachsenenbildung“ begrüßen zu dürfen.

Das von der Evangelischen Stiftung Volmarstein mit Unterstützung der Aktion Mensch realisierte dreijährige Projekt biegt nun - so könnte man sagen - auf die Zielgerade ein. Und das Ziel ist, inklusive Erwachsenenbildung im Ennepe-Ruhr-Kreis nachhaltig zu sichern.

Dieses Ziel kann nicht erreicht werden durch bloße Erklärungen, dass es gut und wichtig sei, dass das Menschenrecht auf lebenslanges Lernen auch für Menschen mit Behinderung verwirklicht wird. Es geht darum, Sorge dafür zu tragen, dass Ressourcen identifiziert und gesichert werden, damit inklusive Erwachsenenbildung geschieht, sich entwickeln kann und auf lange Sicht zu einer Selbstverständlichkeit wird.

Noch ist inklusive Erwachsenenbildung keine Selbstverständlichkeit.

- Es fehlt an ernst gemeinten, gewinnenden Einladungen für Menschen mit Behinderungen, an Bildungsangeboten teilzunehmen.
- Benötigte Assistenz bei der Teilnahme und für den Weg zur Veranstaltung steht oft nicht zur Verfügung.
- Nur wenige Bildungsanbieter haben gut ausgebildetes Personal für die Arbeit mit heterogenen Gruppen.
- Die Orte, an denen Erwachsenenbildung stattfindet, sind selten barrierefrei.
- Das gemeinsame Lernen von Erwachsenen mit und ohne Behinderungen ist noch nicht eingeübt.

Das Projekt hat nach zwei Jahren intensiver Arbeit im Ennepe-Ruhr-Kreis viel erreicht:

- Die Zusammenarbeit von Trägern der Erwachsenenbildung und Einrichtungen der Behindertenhilfe, um inklusive Erwachsenenbildung zu verwirklichen, entwickelt sich gut.
- Die Bildungsbedarfe von Menschen mit Behinderungen sind festgestellt.
- Für das Jahr 2016 ist ein erstes Angebot inklusiver Bildungsangebote beworben worden. Die dort angebotenen Veranstaltungen haben bislang zur Zufriedenheit der Teilnehmenden stattgefunden.
- Ein Leitbild zur Verwirklichung inklusiver Erwachsenenbildung im Ennepe-Ruhr-Kreis ist entstanden, auf Kreisebene hat sich eine Initiative Inklusive Erwachsenenbildung gebildet.

Das alles sind erfreuliche Ergebnisse der Projektarbeit – und sie stimmen zuversichtlich.

Andererseits kann mit ziemlicher Sicherheit gesagt werden, dass ohne das Projekt nicht viel passiert wäre, um Erwachsenenbildung barrierefrei zu gestalten.

Das Projekt hat noch ein Jahr Laufzeit – danach müssen die Bemühungen um inklusive Erwachsenenbildung in anderen Zusammenhängen diskutiert, gestaltet, umgesetzt werden. Es geht nun also darum, für Nachhaltigkeit zu sorgen und zu verhindern, dass nach Projektende die guten Ansätze nicht weiterverfolgt werden.

Es braucht ein Energiezentrum für Inklusive Erwachsenenbildung, sonst versandet das gut Gemeinte und Gewünschte.

Es braucht verlässliche personelle und finanzielle Ressourcen, politische Unterstützung, Mitwirkung der vielen an Erwachsenenbildung Interessierten mit langem Atem.

Konkret: Mit einem Beirat als stützendes Gremium für ein zukünftiges Büro für Inklusive Erwachsenenbildung im Ennepe-Ruhr-Kreis, wie es im Projektantrag an die Aktion Mensch von uns anvisiert wurde, wurde ein wichtiger Schritt getan zur Sicherung der Zukunft inklusiver Erwachsenenbildung.

Frau Fischer, die Leiterin des Stiftungsprojekts, wird Ihnen gleich darstellen, dass auch die Ergebnisse des zweiten Projektjahres sehr zuversichtlich stimmen, dass sich ein solcher um Nachhaltigkeit bemühter Einsatz lohnt.

Ein kleiner Film wird Ihnen zuvor Einblick in das geben, was inklusive Erwachsenenbildung sein kann.

Dr. Ströhlein wird Ihnen berichten, was die Befragung von Teilnehmenden und Kursleitenden der Kursangebote 2016 ergeben hat und im Ausklang der Konferenz gibt es die Möglichkeit, miteinander zu überlegen und zu verabreden, welche inklusiven Bildungsangebote im nächsten Jahr dazu kommen sollten.

Ihnen allen, die Sie gekommen sind, danke ich herzlich für Ihr Interesse am Thema und Ihre Mitwirkung, damit inklusive Erwachsenenbildung gelingt.

Mein besonderer Dank zum Schluss an Landrat Schade und Bürgermeister Hasenberg, dass Sie als politisch Verantwortliche unsere Projektinitiative von Beginn an unterstützt haben und auch heute bei uns sind.

Frau Veldhues, dass Sie als Landesbehindertenbeauftragte heute bei uns sind, freut mich besonders.

Dass wir hier unter der kompetenten Moderation von Frau Niemeyer zur provokanten Frage „Keine Chance für inklusive Erwachsenenbildung im Ennepe-Ruhr-Kreis? Oder doch?“ mit-

einander reden werden, ist dem Interesse geschuldet, nichts schön zu reden und das Beste zu versuchen: Unter dem Eindruck der großen gesellschaftlichen Aufgaben, die Aufnahme zu uns flüchtender Menschen zu gestalten und ein solidarisches Europa zu erhalten, sind die Aufgaben der Umsetzung der Behindertenrechtskonvention, zu der wir uns gesellschaftlich verpflichtet haben, in den Hintergrund getreten.

Inklusive Erwachsenenbildung steht in der Agenda der dringenden Aufgaben nicht auf den vorderen Plätzen. Und doch bin ich überzeugt, dass ein Einsatz für dieses Thema nötig ist.

Bei der letzten Inklusionskonferenz sagte ich:

„Inklusive Erwachsenenbildung hilft auch bei der kulturellen Gestaltung eines pfleglichen, unterstützenden Miteinanders von Verschiedenen. Solch eine Kultur benötigen wir dringend angesichts der Aufgaben, die sich uns für das gelingende Zusammenleben der Menschen aus den unterschiedlichen Kulturen und mit den verschiedenartigsten Biografien und Lebenserfahrungen gerade heute besonders deutlich stellen.“

Ein Jahr später gilt dieses Statement, meine ich, deutlicher als je zuvor.

Deshalb hoffe ich sehr, dass wir auf die Frage „Keine Chance für inklusive Erwachsenenbildung im Ennepe-Ruhr-Kreis? Oder doch?“ zu einem kräftigen „Doch!“ als Antwort kommen und das Wirken für inklusive Erwachsenenbildung über 2017 hinaus gemeinsam sicher stellen.

Vielen Dank der Projektgruppe - Frau Ullrich, Frau Uth, Frau Kluge, Herrn Krainske, Herrn Dr. Herrath und Frau Fischer - für Ihre so erfolgreiche Projektarbeit und die Gestaltung dieser Konferenz!

Ich wünsche uns allen einen ertragreichen und erfrischenden Tag.

2. Zwei Jahre Projektarbeit: Erreichtes und Aufgaben

Susanne Fischer, Projektleitung



Inklusive
Erwachsenenbildung
in der Region Ennepe-Ruhr



Entwicklung und Etablierung eines inklusive Erwachsenenbildungsangebotes in der Region Ennepe-Ruhr

Blatt 1

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich begrüße Sie ganz herzlich. Auch ich freue mich, dass Sie der Einladung zur 3. Inklusionskonferenz Erwachsenenbildung gefolgt sind.

Sie wissen es: Dieses Projekt hat das Ziel, ein inklusives Erwachsenenbildungsangebot im Ennepe-Ruhr-Kreis zu entwickeln und nachhaltig zu etablieren.

Zwei spannende Jahre Projektarbeit liegen bereits hinter uns. Ich möchte Ihnen heute einen kurzen Überblick über diese Zeit geben, vor allem aber über die noch anstehenden Aufgaben der nächsten zehn Monate bis zum Ende der Projektlaufzeit im September 2017.

Projektlaufzeit: 3 Jahre – Start 01.10.2014

1. Jahr Projektarbeit - 2015

- Durchführung einer Bedarfserhebung
- Recherche – Inklusive Bildungsangebote in der Region EN
- Qualifizierung von Bildungspersonal für den Umgang mit inklusiven Lerngruppen
- **Netzwerkbildung**
2. Inklusionskonferenz Erwachsenenbildung
- Entwicklung „Inklusives Bildungsangebot 2016“ für den Ennepe-Ruhr-Kreis

Blatt 2

In der ersten Projektphase haben wir mit wissenschaftlicher Begleitung durch die Evangelische Fachhochschule Rheinland-Westfalen-Lippe eine Bedarfserhebung durchgeführt und die Menschen mit Behinderungen, insbesondere mit intellektuellen Beeinträchtigungen, nach ihren Bildungswünschen gefragt.

Eins der wichtigsten Ergebnisse dieser Bedarfserhebung war: Die Befragten haben den Wunsch nach Bildung, sie können ihn sehr klar und konkret zum Ausdruck bringen und: Die Bildungsinteressen von Menschen mit und ohne Behinderungen unterscheiden sich nicht wesentlich voneinander.

Wir haben zudem recherchiert, inwieweit inklusive Bildungsangebote für erwachsene Menschen im Ennepe-Ruhr-Kreis bereits etabliert sind und ob der Bildungsbedarf der Befragten in der Region Ennepe-Ruhr mit bereits bestehenden Angeboten gedeckt werden kann.

Dabei haben wir festgestellt, dass es zwar zahlreiche Bildungsangebote innerhalb der Einrichtungen der Behindertenhilfe gibt, dass diese aber exklusiv für die Menschen mit Behinderungen entwickelt und angeboten werden.

Die Erkenntnis dieser Recherche: Es gibt keine, auf allen Ebenen barrierefrei zugänglichen, inklusiven Bildungsangebote für Erwachsene bei allgemeinen Bildungsanbietern bzw. öffentlichen Institutionen im Ennepe-Ruhr-Kreis.

Das bedeutet, dass die durch die Ratifizierung der Behindertenrechtskonvention für die deutsche Gesellschaft als verpflichtend und bindend erklärte Aufgabe, gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen am allgemeinen Bildungssystem und lebenslangem Lernen sicher zu stellen, im Ennepe-Ruhr-Kreis nicht erfüllt ist.

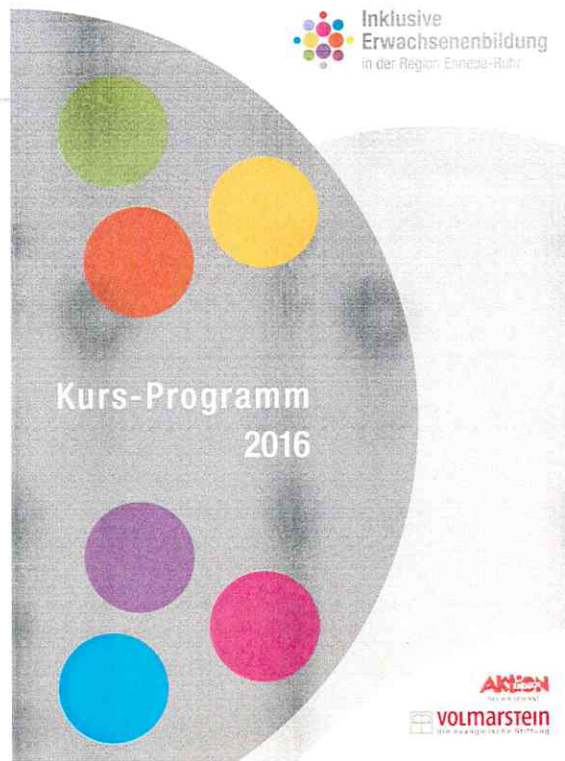
Nach der Bedarfserhebung und der Recherche zum Status Quo inklusiver Bildungsangebote entstand in Zusammenarbeit mit den Kooperations- und NetzwerkpartnerInnen dieses Projekts den Ergebnissen der Bedarfserhebung Rechnung tragend ein erstes inklusives Bildungsprogramm für das Jahr 2016.

Alle diese Bildungsangebote sind angegliedert an allgemeine Bildungsanbieter oder öffentliche Einrichtungen - also genau dort, wo allgemeine Bildung hingehört.

Blatt 3

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Bildungsanbietern und KooperationspartnerInnen für die intensive und kreative Zusammenarbeit bei der Erstellung dieses ersten inklusiven Bildungsprogramms für den Ennepe-Ruhr-Kreis bedanken.

Verankerung der
inkluisiven
Bildungsangebote
bei allgemeinen
Bildungsanbietern



Blatt 4

Anfang dieses Jahres wurde also ein erstes inklusives Bildungsprogramm in Leichter Sprache, in Katalogform fertiggestellt und mit insgesamt 6000 Exemplaren an 180 Stellen im gesamten Ennepe-Ruhr-Kreis verteilt.

Was steht in diesem Heft?

Vorwort	3
So können Sie sich zu den Kursen anmelden	5
Zeichenerklärung	6
Kultur – Sport – Gesundheit	
Walking – für Menschen mit und ohne Behinderung	7
Walking – für Menschen mit und ohne Behinderung	8
Walking – für Menschen mit und ohne Behinderung	9
Clowns helfen beim Probleme lösen	10
Rätsel und Gedächtnis-Training	11
Rätsel und Gedächtnis-Training	12
Rätsel und Gedächtnis-Training	13
Kinder-Filme für alle	14
Strand-Party	15
Schach spielen	16
Kino-Film: Plastic Planet	17
Computer – Internet	
Computer-Kurs für Anfänger	18
Computer-Kurs für Anfänger	19
Computer-Kurs für Anfänger	20
Internet-Kurs für Anfänger	21
Smart-Phone-Kurs für Anfänger	22
Selbständigkeit	
Sicherheit im Straßen-Verkehr	23
Sicherheit beim Bus und Bahn Fahren	24
Abenteuer Obst-Wiese	25
Mein Geld und ich – Für junge Erwachsene mit und ohne Behinderung ..	26
Hinweise für Menschen mit Behinderungen	26



Die ersten Kurs-Angebote starteten im Mai und die letzten Kurse finden bis Ende November statt. Wie diese Bildungsveranstaltungen verlaufen sind, dazu werden wir gleich mehr erfahren. Dr. Ströhlein wird Ihnen die Ergebnisse der Evaluation der Kursangebote 2016 vorstellen.



2. Jahr Projektarbeit – 2016

- **Erstellung und Verteilung des Kursprogramms 2016**
 - **Evaluation der 2016 durchgeführten inklusiven Bildungsmaßnahmen**
 - **Qualifizierung von Bildungspersonal für den Umgang mit inklusiven Lerngruppen**
 - **Erweiterung und Festigung der Kooperations- und Netzwerkpartnerschaften**
- ### 3. Inklusionskonferenz Erwachsenenbildung
- **Leitbild für Inklusive Erwachsenenbildung**

Blatt 6

Nur so viel vorweg: Unsere Bemühungen um bedarfsgerechte inklusive Erwachsenenbildung im Ennepe-Ruhr-Kreis waren erfolgreich, denn es haben Menschen mit und ohne Behinderungen die verschiedenen Bildungsangebote besucht – sie konnten davon im Film einen Eindruck gewinnen.

Schließlich wurden die Referentinnen und Referenten dieser inklusiven Bildungskurse auf den Umgang mit den inklusiven Lerngruppen vorbereitet und entsprechend geschult. Die Schulungen dazu fanden 2015 und 2016 statt. Dieses Unterstützungsangebot für ErwachsenenbildnerInnen, einen Bildungserfolg bei heterogenen Lerngruppen zu sichern, wurde von den Referentinnen und Referenten mit großem Interesse angenommen.

Diese Qualifizierung für die besondere Herausforderung einer leitenden Gestaltung inklusiver Bildungsangebote sollte auch zukünftig sichergestellt werden. Solche Vorbereitungs-kurse für Bildungspersonal werden im nächsten Jahr im Rahmen des Projekts durch die Evangelische Erwachsenenbildung Ennepe-Ruhr und die VHS Hattingen angeboten.

Ein wichtiges Ziel im gesamten Projektverlauf ist die Vernetzung der Akteure voranzubringen, die an Inklusiver Erwachsenenbildung interessiert sind und die mit dafür verantwortlich sind, dass sich Inklusive Erwachsenenbildung im Ennepe-Ruhr-Kreis etablieren kann.

Die Inklusionskonferenz Erwachsenenbildung heute ist sicher ein Ort, der diese Vernetzung ermöglicht.

Einen großen Schritt zur nachhaltigen Installation vernetzten Wirkens für inklusive Erwachsenenbildung in der Region hat auf Initiative des Projekts der Ennepe-Ruhr-Kreis getan, indem er einen Arbeitskreis „Inklusive Erwachsenenbildung“ eingerichtet hat. Im Arbeitskreis wurde ein Leitbild für Inklusive Erwachsenenbildung entwickelt, das eine solide Grundlage zukünftiger Zusammenarbeit schafft. Wir haben Ihnen dieses Leitbild auf die Stühle gelegt.



Ende Projektlaufzeit: 30.09.2017



3. Jahr Projektarbeit – 2017

- **Unterstützung bei der Modifizierung der Bildungsangebote nach Evaluation der Bildungsangebote 2016**
 - **Erstellung und Vertrieb des inklusiven Kursprogramms 2017**
 - **Erweiterung und Festigung der Kooperations- und Netzwerkpartnerschaften**
- #### **4. Inklusionskonferenz Erwachsenenbildung**
- **Verstetigung der Projektarbeit in einem „Büro für Inklusive Erwachsenenbildung“ im Ennepe-Ruhr-Kreis**

Blatt 7

Wir sind nun dabei, das Inklusive Bildungsprogramm 2017 zu erstellen, das Anfang nächsten Jahres zur Verfügung stehen wird. Wir werden die Ergebnisse der Evaluation des Kursprogramms 2016 nutzen, um das zukünftige Kursangebot entsprechend zu modifizieren. Kurse, die sich 2016 bewährt haben, werden wieder angeboten.

Es wird aber auch neue Bildungsangebote geben - in Zusammenarbeit und in Kooperation mit neuen Partnern. Näheres dazu erfahren Sie nach der Mittagspause beim „Markt der Möglichkeiten“.

Dass auch in Zeiten anderer großer gesellschaftlicher Aufgaben, wie es die menschenwürdige Aufnahme von geflüchteten Menschen ist, Inklusion ein bedeutendes Thema und eine Aufgabe bleibt, der wir uns zu stellen haben, unterstreichen unter anderem zwei Gesetzesinitiativen auf Landes- und auf Bundesebene:

- Die Landesregierung verabschiedete im Juni dieses Jahres ein „Erstes allgemeines Gesetz zur Stärkung der Sozialen Inklusion in Nordrhein-Westfalen“. Und die Bundesregierung

hat den Entwurf für ein Bundesteilhabegesetz vorgelegt, das ab 2018 sukzessive umgesetzt werden soll. Dieses Gesetz will Leistungen zur diskriminierungsfreien und gleichberechtigten Teilhabe an Schulbildung, allgemeiner Hochschul- und Berufsausbildung aber auch Erwachsenenbildung und lebenslanges Lernen sichern.

Unser Projekt hat gezeigt, dass in der Region Ennepe-Ruhr erwachsene Menschen mit Behinderungen und intellektuellen Beeinträchtigungen an allgemeinen Bildungsangeboten teilhaben wollen und auch können, wenn die Bedingungen dafür geschaffen werden.

Ja, dann ist es möglich, dass erwachsene Menschen mit und ohne Behinderungen in gemeinsamen Bildungsveranstaltungen miteinander und voneinander lernen.

Wir haben durch die Projektarbeit Vorkehrungen getroffen, Wege geebnet, Zugänge geschaffen und Türen geöffnet. Wir haben einfach damit angefangen, Inklusive Erwachsenenbildung zu machen. Ich bitte Sie, mit dafür zu Sorge zu tragen, dass auch nach Beendigung des Projekts inklusive Erwachsenenbildung weitergeführt und weiterentwickelt wird.

Unsere Aufgaben im nächsten Jahr:

Wie bereits angekündigt, wird es im nächsten Jahr wieder ein „Kursprogramm 2017“ für inklusive Erwachsenenbildung im Ennepe-Ruhr-Kreis geben.

Wir werden uns weiterhin mit viel Engagement dafür einsetzen, dass die mit dem Projekt begonnene Arbeit auch über die Projektlaufzeit hinaus fortgeführt wird.

Um inklusive Erwachsenenbildung in der Region Ennepe-Ruhr nachhaltig zu etablieren, schlagen wir vor, ein „Büro für Inklusive Erwachsenenbildung“ einzurichten, das diese Aufgabe verfolgt.

Denn, da sind wir durch die Projekterfahrungen der letzten zwei Jahre sicher, wird es ohne eine solche auch organisatorisch unmissverständliche Maßnahme nicht gelingen, das zu sichern, was das Projekt mit viel Investition begonnen hat aufzubauen.

Wie genau nachhaltiges, kontinuierliches, mit den notwendigen Ressourcen ausgestattetes Wirken für Inklusive Erwachsenenbildung formatiert werden muss und kann, muss mit den relevanten Akteuren und verantwortlichen Institutionen Inklusiver Erwachsenenbildung im Ennepe-Ruhr-Kreis ausgestaltet werden.

„Keine Chance für Inklusive Erwachsenenbildung im Ennepe-Ruhr-Kreis? – Oder doch?“

Ich bin sehr gespannt auf die Podiumsdiskussion und ihre Ergebnisse und wünsche uns allen einen inspirierenden weiteren Verlauf dieser Veranstaltung.

Vielen Dank!

3. „Keine Chance für Inklusive Erwachsenenbildung im Ennepe-Ruhr-Kreis? - Oder doch?

Podiumsdiskussion

Elisabeth Veldhues

Landesbehindertenbeauftragte NRW

Frank Hasenberg

Bürgermeister Stadt Wetter Ruhr

Jürgen Dittrich

Vorstandssprecher der Evangelischen Stiftung Volmarstein

Matthias Kriese

Leiter Evangelische Erwachsenenbildung Ennepe-Ruhr

Mirko Dimastrogiovanni

Nutzer inklusiver Erwachsenenbildung

Olaf Schade

Landrat Ennepe-Ruhr-Kreis

4. Wie war's? Eine Befragung zu den Kursangeboten 2016

Dr. Gerhard Ströhlein, Dozent

„Wie war's?“ Evaluation der IEB-Kurse 2016 *Übersicht*

Dr. Gerhard Ströhlein

1. **Ziele** der Evaluationsstudie
2. **Planung** der Studie und der Fragebogen
3. **Durchführung** v. Befragung u. Auswertung
4. Merkmale der **Teilnehmer/innen**
5. **Bewertung** der Kurse
6. **Zusammenfassung** und Resumee

„Wie war's?“ Evaluation der IEB-Kurse 2016 *1. Ziele der Evaluationsstudie*

in Anlehnung an Kriterien für Inklusion:

- a) Sind die **Adressaten** erreicht worden?
- b) Barrierefreier **Zugang** zu den Kursen?
- c) Qualifikation der **Kursleitung** hinreichend?
- d) **Unterstützungsbedarf** bei den Kursen?
- e) **Erwartungen** der Teilnehmenden erfüllt?
- f) Wo sind **Verbesserungen** wünschenswert?

„Wie war's?“ Evaluation der IEB-Kurse 2016
2. Planung der Evaluationsstudie

- a) ausschließlich **summative** Evaluation
(nicht auch begleitend während der Kurse)
- b) **schriftliche** Befragungen am Ende der Kurse
(statt Interviews wie im Projekt „Schreibwerkstatt“)
- c) 4-seitiger **Fragebogen für Teilnehmer/innen**
v. Büro f. leichte Sprache übersetzt u. illustriert
Beispiel Frage 9 zu „Hilfe beim Kurs“ sowie
Frage 10 + 11 zu Kurs-Länge u. -Dauer
- d) 3-seitiger **Fragebogen für Kursleiter/innen**
mit offener Frage „Verbesserungsvorschläge“
(nur beim Kurs „Obstwiese“ beantwortet)

„Wie war's?“ Evaluation der IEB-Kurse 2016
2. Planung der Evaluationsstudie

**Welche Vorschläge haben Sie zur Verbesserung
des IEB-Kursangebotes?**

- (a) hinsichtlich der **Information** über ihr Kursangebot?
- (b) hinsichtlich der **räumlichen Bedingungen** ihres Kurses?
- (c) hinsichtlich der **Themen bzw. Aufgaben** des Kurses ?
- (d) hinsichtlich der **Unterstützung der Teilnehmenden** ?
- (e) hinsichtlich des **zeitlichen Rahmens** des Kursangebotes ?

„Wie war's?“ Evaluation der IEB-Kurse 2016 2. Planung der Evaluationsstudie

- **Wie gefällt Ihnen die Länge von einem Kurs-Treffen?**
- Die Länge ist gut.
- Das Treffen ist zu kurz.
- Das Treffen ist zu lang.
- **Wie gefällt Ihnen die Dauer vom Kurs?**
- Die Dauer vom Kurs ist gut.
- Es sind zu wenige Treffen.
- Es sind zu viele Treffen.



„Wie war's?“ Evaluation der IEB-Kurse 2016 3a. Durchführung der Befragungen und Auswertungen

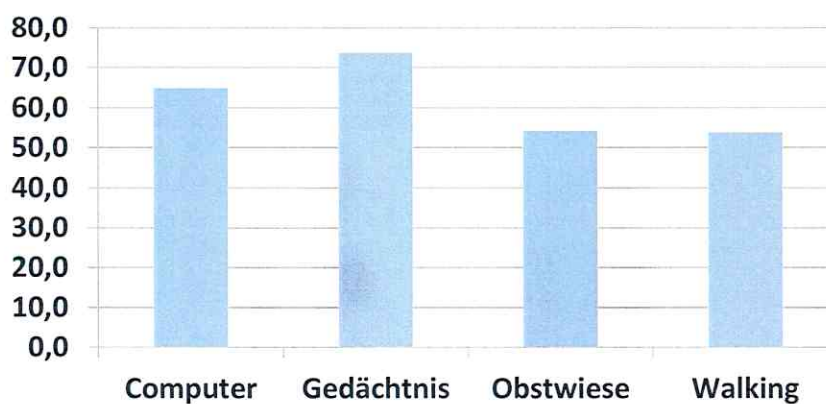
- a) Verteilung und Bearbeitung beider Fragebögen
in den jeweils letzten Terminen der Kurse
- b) ca. 80 % **Rücklaufquote** der Fragebögen
(bei einzelnen Kursen nur vom 1. Angebot)
- c) Erfassung von Daten **abgeschlossener** Kurse
(mehrere Kurse noch nicht beendet, z.B. Schach)
- d) Art der **Auswertungen**: *einfache Häufigkeiten*
und Analyse von Zusammenhängen

„Wie war's?“ Evaluation der IEB-Kurse 2016
3b. Umfang der Kurs-Evaluation

Kurs-Thema	N(FB)	Ort	Uhrzeit
Walking 1	8	Hattingen	Fr. 14 - 15
Gedächtnis 1	4	Witten	9.30 - 10.30
4 PC-Kurse	22	Hattingen	Do. 14 - 16
Obstwiese	7	Werdringen	Sa. 11 - 14
Sicherheit im Str.- Vk.	5	Wetter	Mo. 14 - 16
SCHACH	??	Volmarstein	Di. 18 - 20

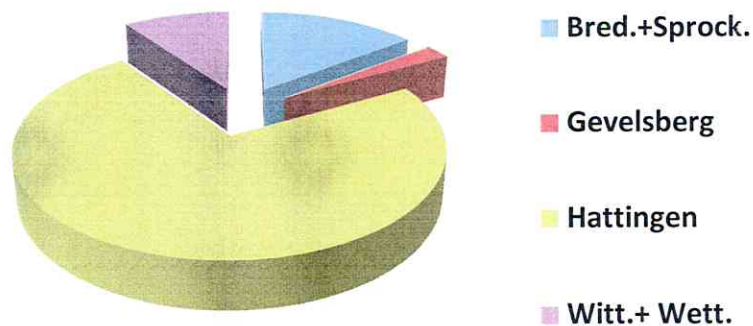
„Wie war's?“ Evaluation der IEB-Kurse 2016
4a. Merkmale der Teilnehmer/innen

mittleres Alter in den Kursen



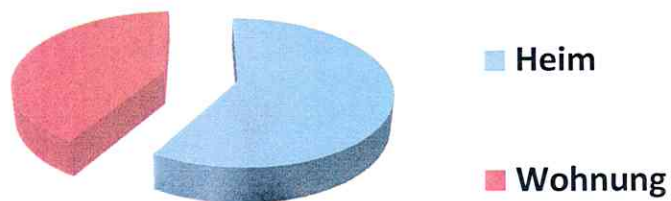
„Wie war’s?“ Evaluation der IEB-Kurse 2016
4b. Merkmale der Teilnehmer/innen

Wohnort

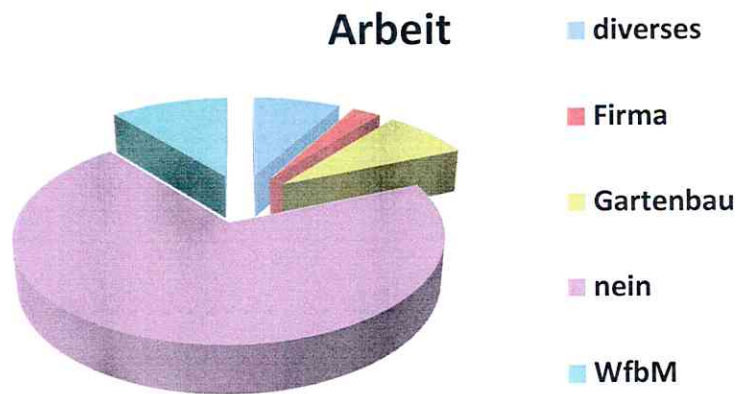


„Wie war’s?“ Evaluation der IEB-Kurse 2016
4c. Merkmale der Teilnehmer/innen

Wohnform



„Wie war’s?“ Evaluation der IEB-Kurse 2016
4d. Merkmale der Teilnehmer/innen



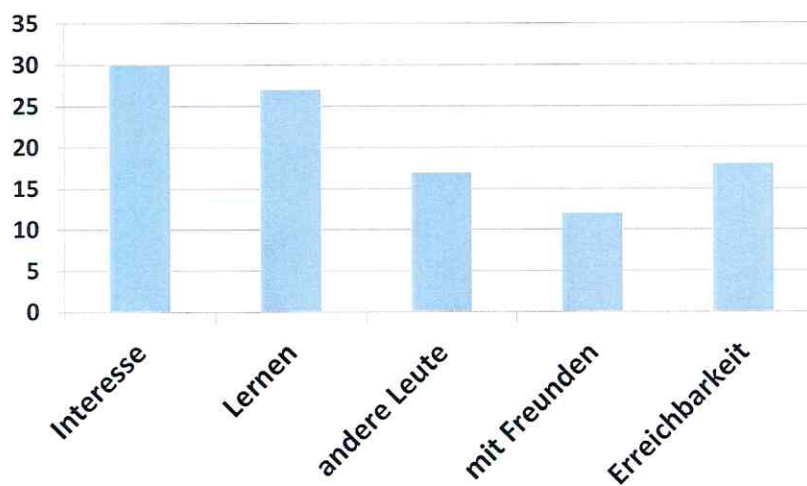
„Wie war’s?“ Evaluation der IEB-Kurse 2016
4e. Merkmale der Teilnehmer/innen



„Wie war’s?“ Evaluation der IEB-Kurse 2016
4f. Merkmale der Teilnehmer/innen

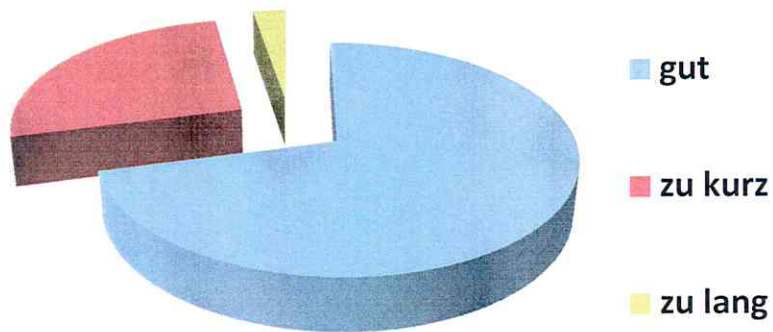


„Wie war’s?“ Evaluation der IEB-Kurse 2016
4g. Gründe für die Wahl des Kurses



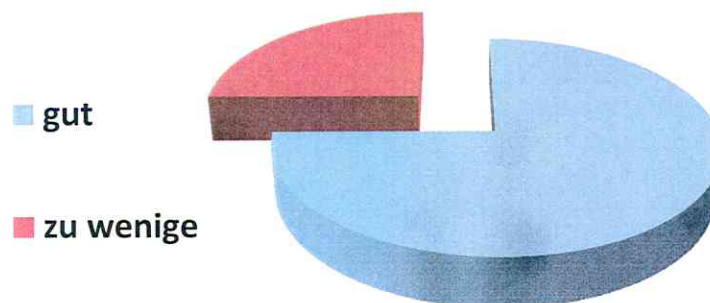
„Wie war’s?“ Evaluation der IEB-Kurse 2016
5a. Bewertung der Kurse

Länge d. Kurs-Treffen

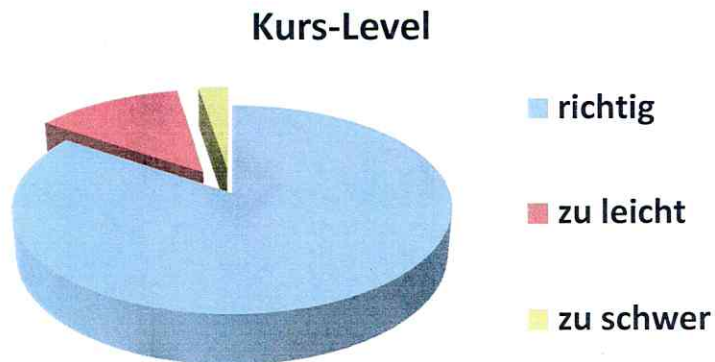


„Wie war’s?“ Evaluation der IEB-Kurse 2016
5b. Bewertung der Kurse

Anzahl der Kurs-Treffen



„Wie war's?“ Evaluation der IEB-Kurse 2016
5c. Bewertung der Kurse



„Wie war's?“ Evaluation der IEB-Kurse 2016
5d. Bewertung der Kurse

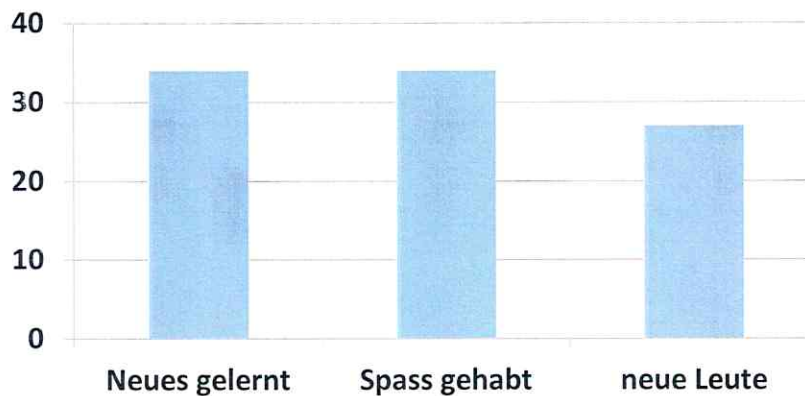
Frage 13: Bekommen Sie Hilfe im Kurs, wenn Sie Fragen haben?

- *Ja, meistens bekomme ich Hilfe:* 100 %
- *Nein, meistens bekomme ich keine Hilfe:* 0 %

Frage 14: Fühlen Sie sich wohl im Kurs?

- *Ja. Ich fühle mich wohl :* 95 % .
- *Nein. Ich fühle mich nicht wohl:* 2 %
(= 1 Person: „weil zu schwierig“)

„Wie war's?“ Evaluation der IEB-Kurse 2016
5e. „Was hat Ihnen der Kurs gebracht?“



„Wie war's?“ Evaluation der IEB-Kurse 2016
5f. Bewertung der Kurse

Vergleich von Erwartungen an den Kurs
mit „Was hat der Kurs mir gebracht?“

- von jenen mit **Antwort „habe Neues gelernt“** nannten auch 75 % Lernen als Grund für die Teilnahme am Kurs
- von jenen mit **Antwort „habe neue Leute kennengelernt“** nannten ca. 2/3 dies als Grund für die Teilnahme am Kurs

(umgekehrt sind es jeweils 100 % !)

„Wie war's?“ Evaluation der IEB-Kurse 2016
6. Zusammenfassung der Ergebnisse

- a) Sind die **Adressaten** erreicht worden?
In Hattingen offenbar zahlreich, z.T. auch in ländlicher Region (*Bredenscheid, Sprockhövel*), aber nur 2 Pers. aus Wetter, **keine** aus Volmarstein
- b) Barrierefreier **Zugang** zu den Kursen? Ja, bzgl. der Informationen und Gebäude, aber: **Anfahrt ?**
- c) Qualifikation der **Kursleitung** hinreichend? Ja, durch langjährige Kurserfahrung plus Schulung
- d) **Unterstützungsbedarf** bei den Kursen? Ja, der konnte durch Dritte u. Kursleitung erfüllt werden.

„Wie war's?“ Evaluation der IEB-Kurse 2016
6. Zusammenfassung der Ergebnisse

- e) **Erwartungen** der Teilnehmenden erfüllt?
ja, z.T. sehr dankbar: „Es war alles in Ordnung. Sie haben sich viel Mühe für uns gegeben.“ 2mal: „bitte Fortsetzung“
- f) Wo sind **Verbesserungen** wünschenswert ?
- Adressaten im Bereich der **ESV** erreichen?
In der **Bedarfserhebung 2015** wünschten sich 2/3 der Befragten „Kurse im eigenen Stadtteil“
 - **Schriftliche Unterlagen** in PC-Kursen statt Mitschreiben müssen

5. Markt der Möglichkeiten: Bildungsangebote 2017



Bildungsthemen lt. Bedarfserhebung 2015

Inklusive Bildungsangebote, die 2016 noch nicht realisiert werden konnten:

1. Kunst machen
2. Sich gut ausdrücken können
3. Besser lesen, schreiben, rechnen können
4. Bildungsreise in eine große Stadt
5. Behindertenrechte in Deutschland
6. Tipps für gutes Aussehen
7. Tipps für die Gesundheit
8. Streit vermeiden, gut miteinander auskommen
9. Lecker und preiswert kochen

Bildungsthemen und Ideen zu gewünschten Kursangeboten

lt. Fachkonferenz Inklusion des Ennepe-Ruhr-Kreis 2016:

- a) Gesunde Ernährung
- b) Kochen
- c) Computerkurse mit Gebärden und für Seheingeschränkte
- d) Rechtsberatung
- e) Bildungsmaßnahmen zum selbstständigen Wohnen
- f) Kreatives inklusives Theater
- g) Barrierefreie Kulturreisen
- h) Deutschkurse (Grammatik und Fremdwörter)
- i) Englisch für Anfänger

Suche

EINRICHTUNG:	SUCHE : <input checked="" type="checkbox"/>	BIETE: <input type="checkbox"/>
NAME:	Suche Computer am	
TELEFON:	in der Werkstatt Volkensheim	
E-MAIL:		

Biete

EINRICHTUNG:	SUCHE : <input type="checkbox"/>	BIETE: <input checked="" type="checkbox"/>
NAME:	Judith Becker = barrierefreie Räumlichkeiten und schulbegleitende Kurse	
TELEFON:	02302 2995401	
E-MAIL:	Judith.Becker @alw-witten.de	



Judith Becker
Dipl. Heilpädagogin
Fachdienstleitung
Familienunterstützender Dienst / Schulbegleitung

Arthur-Imhausen-Str. 2 Telefon: 02302 / 29 95 401
58453 Witten Telefax: 02302 / 29 95 400

Judith Becker, www.alw-witten.de

EINRICHTUNG: ESV	SUCHE: <input type="checkbox"/>	BIETE: <input checked="" type="checkbox"/>
NAME: Herrn Th Bauer	(Als Werbemanager in:)	
TELEFON: 021	Raum von Möbeln mit Beleuchtung	
MAIL:	Informationen zur Bewerbung, Rechts- Kaufvertrag	

EINRICHTUNG: Biologische Station im Emscher-Ruhr- Kreis e.V.	SUCHE: <input type="checkbox"/>	BIETE: <input checked="" type="checkbox"/>
NAME: Dr. Billa Kurt	Raum in Emscherpark, Colker Str. 85 barrierefrei, mit Beamer, Laptop Hör. ca. 100m ²	
TELEFON: 0775 7420833	Erreichbar mit öffentl. Verkehrsmitteln Verkehrsmittel	
E-MAIL: info@ biologische- station.de		

EINRICHTUNG: Jocel & Music School	SUCHE: <input type="checkbox"/>	BIETE: <input checked="" type="checkbox"/>
NAME: Stine Sties	Austausch zu Kooperationsmöglichkeit zu Musikangestellten Bspw. Gitarrenkurs Trommeln	
TELEFON: 0172- 2521226	Spielen in der oder alleine oder als Bläserensemble	
E-MAIL: mail@ JocelMusic.de	Kontakt erfolgt an Angebot erst wenn die Bedürfnisse artikuliert sind.	

EINRICHTUNG:	SUCHE : <input type="checkbox"/>	BIETE: <input checked="" type="checkbox"/>
NAME:	Entspannungskurse Ladhyoga ab März 17 smorey-walk, smorey-kurse	
TELEFON:	01573 3165852	
E-MAIL:	kirstenforster@hdm.de	

ruhepol

Kirsten Forster
Entspannungspädagogin

Erlenbrück 21 Telefon: 01573 3165893
50245 Leichling E-Mail: kirstenforster@ruhepol.de
www.ruhepol-forster.de

VIA AWO Sozialzentrum Wetterhede	SUCHE : <input checked="" type="checkbox"/>	BIETE: <input type="checkbox"/>
NAME:	Habe leider um 14 ⁰⁰ einen wichtigen Termin in Herdecke und würde mich ggf über einen Rückruf freuen	
TELEFON:	02355/ 81830	
E-MAIL:	www.awo-ene.de/via Thilo Krumme	

Arbeiterwohlfahrt
Unterbezirk Ennepe-Ruhr

Thilo Krumme
Sozialarbeiter (grad.)

VIA, AWO Beratungsraum für
Suchtfragen und Suchtpatienten
Bismarckstr. 12 (Oberer Eingang)
58300 Wetter (Ruhr)

Telefon: 0 23 35-9 15 30
Telefax: 0 23 35-91 89 21
E-Mail: thilo.krumme@awo-ene.de
Internet: www.awo-ene.de

Ideen zur Unterstützung von: Transport, Assistenz, Kosten

EINRICHTUNG:	SUCHE :	BIETE:
	Beratung Assistenz, Fahrtkosten im Rahmen der Eingliederungshilfe	
NAME:	Hr. Stiegler 3 FVH Hr. Langewiesche 3 FVH	
TELEFON:		
E-MAIL:		

Susanne Fischer, November 2016